

# The Clumsy & The Lonely

## Happily ever after?

Von ZitroneneisSaly

### Kapitel 23: Step 23 - Break Down

Maschinen können zusammenbrechen, Menschen auch, Systeme, Konstruktionen können zusammenbrechen. Gebäude, Brücken ebenso, wobei dies dann als einbrechen bezeichnet wird. Manchmal ist ein Zusammenbruch etwas Gutes. Wenn ein Computer zusammenbricht spricht man davon das er abgestorben ist. Möglicherweise ist er überhitzt, da er überarbeitet war. Ein System funktioniert manchmal nach einem Zusammenbruch wieder einwandfrei, da es für einen Moment auf Stillstand, zum Erliegen kommt. Es bekommt eine Pause. Auch ein System braucht so etwas. Nicht nur wir Menschen. Es kann auch sein dass trotz des Zusammenbruchs das Problem fortbesteht oder sich sogar verschlechtert, aber man weiß das es ein Problem gibt. Man kann es nun finden, reparieren und auskurieren.

Es klopft an der Tür. Gequält hebt der Uchiha seinen Kopf. „Herein!“, kommt es rau von ihm und er hofft dass derjenige vor der Tür es gehört hat, denn seine Stimme versagt ihm schon seit den Morgenstunden dauernd. Die Türe öffnet sich leise und ein Mann betritt den Raum. „Hey Kleiner.“, kommt es vom älteren der Uchiha-Brüder, während er die Türe hinter sich wieder schließt. „Hey.“, erwidert der jüngere, wobei ihn das Sprechen im Hals kratzt und er deswegen kurz unbemerkt das Gesicht verzieht. Der Mann mit den braunen Augen nähert sich dem Tisch und lässt sich in den Sessel seinem Bruder gegenüber nieder. „Alles okay mit dir?“, erkundet sich Itachi, nachdem er seinen Bruder kurz gemustert hat. „Ja, ja. Alles bestens.“, winkt Sasuke ab und blickt zu seinem Bruder. „Was gibt es?“, fragt er, da sein Bruder ihn selten im Büro aufsucht. Der ältere seufzt kurz auf und bedenkt seinen Bruder mit einem musternden Blick. „Sasuke. Was ist zur Zeit los mit dir?“, beginnt der langhaarige Mann und behält seinen Gegenüber dabei genau im Auge. „Was meinst du?“, kommt es etwas verwirrt vom jüngeren der beiden. „Sakura war am Mittwoch bei mir. Sie sagt du verhältst dich ihr gegenüber distanziert und kalt. Was ist los? Du warst noch nie so zu ihr, nicht einmal nach der Hochzeit. Du bist ihr immer freundlich gegenüber getreten und zur Zeit scheinst du sie wie einen Geschäftspartner zu behandeln. Warum?“, fährt Itachi fort und lässt seine Hände auf seine Oberschenkel sinken. „Also ist sie am Mittwoch zu dir gegangen.“, stellt Sasuke fest und lächelt leicht, hätte er sich auch irgendwie denken können. „Und warum kommst du dann erst heute zu mir?“, fragend betrachtet er seinen älteren Bruder, welcher seufzt.

„Ich sagte ihr, dass sie das Wochenende abwarten soll, aber da du dich nicht verändert

hast, hat sie mich vorhin angerufen. Was ist los Sasuke? Es kann dir keiner helfen wenn du nicht darüber redest. Ist es wegen den Träumen?", forschend mustert er seinen jüngeren Bruder, als würde er hoffen in seinem Gesicht eine Antwort zu finden. Schweigend blickt der kleinere der Brüder zum älteren auf und dieser erkennt, an einem Blick in die Augen seines jüngeren Ebenbildes, dass er ihm nicht antworten wird. „Du musst mit uns reden. Du machst Sakura große Sorgen. Sie kommt damit nicht klar. Sie merkt dass du irgendetwas hast, aber sie weiß nicht was. Sasuke. Rede mit uns. Rede mit Sakura. Mit Vater. Kakashi. Von mir aus Ayame. Aber sag irgendwem was los ist.“, bittet der ältere. Überlegend legt er die Hand an seine Lippen und beobachtet seinen Bruder, welcher ihm einfach nur starr entgegen blickt oder seine Hose kurz betrachtet, vielleicht auch einmal den Tisch. „Ich weiß.“, Itachi lacht leise auf, „Mum hatte diese besondere Gabe die dir recht gut gefallen hat. Sie wusste was mit dir los ist nach nur einem Blick. Sie wusste was das Problem ist und was zu sagen und zu machen ist. Aber du musst bedenken Sasuke.“, er hebt den Blick und schaut seinem jüngeren Bruder entgegen, „Mum ist leider nicht mehr da und wir anderen haben diese Gabe nicht. Vielleicht wird sie Sakura irgendwann haben, Mum hat sie immerhin nicht ohne Grund für dich ausgesucht, aber bis dahin musst du mit uns reden und wenn du nur kleine Anhaltspunkte lieferst, aber bitte sag irgendetwas. Wir wollen wissen was mit dir los ist.“ Itachi lächelt und hofft nach der kleinen Rede irgendetwas zu erfahren. Wartend betrachtet er seinen Bruder.

Der jüngere atmet geräuschvoll ein. „Es ist alles okay.“, murmelt er nur und blickt zur Seite. Ergeben seufzt der Langhaarige und lässt seine Hand wieder auf seinen Oberschenkel fallen. „Du siehst wirklich nicht gut aus Sasuke.“, meint er schließlich. „Mir fehlt nur etwas Schlaf und ich habe einen kratzigen Hals, aber es ist alles okay.“, erklärt Sasuke und fährt sich dabei fahrig durchs Haar. Er seufzt und blickt dann auf die Unterlagen auf seinem Tisch. „Wenn sonst nichts mehr ist. Ich hab zu tun.“, kommt es vom jüngeren. Um diese Aussage zu unterstreichen nimmt er seinen Stift wieder zur Hand und hebt eine Seite etwas an um sie durch zu lesen. Ergeben seufzt Itachi und erhebt sich nach einem kurzen Blick auf seinen Bruder. Er nähert sich der Tür und legt die Hand auf die Klinke. „Rede mit Sakura. Bitte. Es macht dich fertig und sie auch.“, gibt er noch einmal von sich und öffnet dann die Tür um das Büro zu verlassen. Genervt wirft er die Seite zurück auf den Tisch. Er hätte auch damit rechnen können dass sie zu Itachi geht, natürlich ist sie nicht mit ihm oben ausgestiegen, da wäre es ja aufgefallen wenn sie nach rechts weggeht, anstatt in ihr Büro zurück.

Sasuke seufzt leise auf. Es ist alles in Ordnung. Keiner braucht sich Sorgen machen, er schläft nur schlecht oder unruhig in letzter Zeit und bekommt seine Erkältung nicht los. Er distanziert sich etwas von Sakura um sie nicht merken zu lassen wie es ihm geht und um sie nicht anzustecken. Diese Erkältung macht ihn einfach nur fertig und hält ihn vom Arbeiten ab und das gefällt ihm überhaupt nicht.

Seufzend drückt der jüngste Uchiha seine Handballen auf seine Augen, fährt vorsichtig über diese und drückt seinen Kopf gegen das Polster der Kopflehne. Sein Kopf dröhnt als würde jemand mit einem Presslufthammer direkt neben ihm arbeiten, zusätzlich pocht es auch noch, als würde jemand im regelmäßigen Abstand mit dem Hammer drauf schlagen. Seine Ohren stechen und seine Augen brennen. Der Hals kratzt und dass Fieber lässt ihn Schwitzen. Sein Mund ist ständig trocken und er spürt ein kratzen in der Lunge wenn er atmet. Es ist einfach nicht auszuhalten.

Gequält legt Sasuke die Hände an seinen Kopf. Seit den Morgenstunden geht es ihm so schlecht, so plötzlich, jetzt wo das Wochenende vorbei ist. Es ist kaum noch zum Aushalten. Er kann nicht schlafen, nicht essen, sogar das Atmen fällt ihm teilweise schwer. Seit einem Monat schläft er nur noch unruhig oder schreckt nachts auf. Kurz blickt er sich auf seinem Tisch um, greift nach seinem Glas und trinkt gierig die Flüssigkeit daraus. Sein Hals kratzt als er schluckt. Sasuke atmet tief durch und versucht sich dabei zu sammeln. Für einen Moment kneift er die Augen zusammen und schüttelt dann leicht seinen Kopf. Er muss sich zusammen reißen! Es ist noch nicht einmal Mittag, das heißt er hat noch einiges an Arbeit vor sich. Auch wenn es ihm schwer fällt sich zu konzentrieren, kann er nicht einfach aufhören zu arbeiten, weil sein Körper schlapp macht. Ihm fehlt nur etwas schlaf mehr nicht. Der Uchiha beißt die Zähne zusammen und widmet sich seiner Arbeit.

~>\*<~

Die Rosahaarige lacht auf. Auch Natsuki ihr gegenüber lacht und liegt beinahe schon am Boden. Seit Karin die Abreibung bekommen hat ist die Stimmung bei ihnen beiden im Büro noch ausgelassener als sonst. Sakura stützt ihren Ellenbogen auf die Armlehne ihres Sessels und lässt lachend den Kopf in den Nacken fallen. Das plötzlich Klingeln des Bürotelefons lässt beide verstummen. Grinsend streicht sich die Haruno eine Lachträne aus dem Auge ehe sie sich räuspert und den Hörer in die Hand nimmt, weil es eigentlich eh immer nur ihr Telefon ist. Etwas überrascht blickt sie auf den Namen der bei der Anzeige steht, da bestimmte Nummern mit Namen eingespeichert sind. Etwas genervt stöhnt sie auf. „Hallo Ayame.“, grüßt sie freundlich und seufzt innerlich auf. Wenn Ayame anruft ist es immer nur wegen Sasuke, weil er etwas will oder braucht und darauf hat sie nun eigentlich keine Lust. „Sagen Sie ihm, ich habe keine Lust, keine Zeit, was auch immer mir egal. Mir egal was er will.“, fährt sie sogleich vor und mustert ihre Fingernägel, sucht nach möglichen Nagellackabsplitterungen. Er ist selber schuld, er distanziert sich von ihr und ignoriert sie teilweise, darauf hat sie keine Lust und das hat sie eigentlich auch nicht nötig. „*Frau Uchiha, Sie müssen sofort kommen!*“, vernimmt sie die verzweifelte Stimme der Sekretärin, ihres Ehemannes. Verwirrt hebt sie die Augenbraue. Zum einen weil sie mit Ayame vereinbart hat dass sie sie im Büro mit Haruno anredet auch am Telefon und zum anderen weil sie so verzweifelt klingt. „Ist etwas passiert?“, erkundet sie sich noch relativ ruhig und gelassen. „*Herr Uchiha ist zusammen gebrochen!*“, erklärt die Sekretärin.

Geschockt weiten sich ihre Augen, der Griff um den Hörer lockert sich. Beinahe wäre der Grünäugigen der Hörer aus der Hand gerutscht, fühlt sie sich doch sehr an eine nicht allzu weit zurückliegende Situation erinnert. „O-Okay. Ich komme.“, gibt sie noch kurz von sich, erhebt sich plötzlich und knallt den Hörer, unbeabsichtigt, zurück auf die Station. Im nächsten Moment dreht sie sich schon um und überwindet die Meter zur Tür und stürmt durch diese. Ihre Absätze kommen in schnellen, kurzen Abständen am Teppich auf. Dumpf hallen sie über den Flur, welchen sie entlang läuft, vorbei an Kollegen, welche sie verwirrt und überrascht mustern oder sogar ausweichen.

Ohne zu klopfen öffnet sie die Tür zum Büro von Ayame, welche durch die Schwung beim Tür-Stopper abprallt und zurück ins Schloss fällt. Ihre Beine tragen sie weiter ins Büro des Schwarzhaarigen, welchen sie sogleich erblickt als sie durch die Tür kommt. Mitten im Raum, nur zwei Schritte von seinem Schreibtisch entfernt, liegt er am Boden. Plötzlich schießt ihr ein Bild in den Kopf und sie kann an nichts anderes mehr denken, nur noch an eine gerade Linie und einen gleichmäßigen hohen Ton. Ihr Herz setzt für einen kurzen Moment aus. „Frau Uchiha!“, ruft die Sekretärin etwas erleichtert aus. „Was ist passiert?“, fragt die Rosahaarige aufgeregt und nähert sich schnellen Schrittes ihrem Ehemann, stürzt sich an seine Seite und fährt ihm sanft durch die Haare. Das Gesicht zur Seite gedreht liegt er auf dem Bauch. „Ich weiß nicht, ich habe nur einen dumpfen Aufprall gehört und als ich nachgesehen habe, lag er am Boden.“, berichtet die Frau und schaut ihren am Boden liegenden Chef panisch an.

„Sasuke du Idiot! Wach auf! Was soll der Mist?!“, Sakura packt den Schwarzhaarigen an der Schulter und schüttelt ihn leicht. „Sasuke!“, ruft sie während sich langsam Panik in ihr ausbreitet. Ganz nah beugt sie sich zu seinem Gesicht, welches von einem nassen Schweiß-Film überzogen ist und glüht. Ganz schwach kann sie seinen Atem wahrnehmen. „Wir müssen ihn in die stabile Seitenlage bringen!“, kommentiert sie ihr Vorgehen und blickt zu Ayame auf. „Haben Sie schon Fugaku und Itachi informiert?“, fragt sie überfordert, während sie ihren Mann auf die Seite dreht und den Kopf auf ihren ausgezogenen Blazer bettet. Eine Gänsehaut breitet sich sogleich auf ihren Armen aus, sie nimmt die herrschende Kälte aber kaum wahr. Sie legt ihre Hände an seine Wangen. „Ich habe Fugaku schon informiert.“, kommt es von Ayame, als Sakura aufspringt und sich panisch durch die Haare fährt. Sie weiß einfach nicht weiter. „Und was ist mit Itachi?“, fragt sie verzweifelt. „Seine Leitung ist besetzt, ich komme nicht zu ihm durch und seine Sekretärin hat heute frei.“, erklärt die Sekretärin und blickt die Frau ihres Chefs dabei besorgt an. Diese dreht sich sogleich um und läuft aus dem Büro. „Frau Uchiha?!“, hört sie noch den Ruf von Ayame, bevor sie aus deren Büro läuft und gleich nach links den Flur entlang bis zu Itachis Büro.

Ohne Vorwarnung oder zu klopfen stürmt sie zuerst ins Büro der Sekretärin und gleich weiter in das von Itachi. Erschrocken über die plötzlich Störung blickt dieser auf und sie an. „Entschuldigen Sie bitte Herr Tachimoto!“, unterbricht der Schwarzhaarige den Mann am anderen Ende der Leitung, ehe er sich seiner Schwägerin zu wendet. „Sakura. Ich bin mitten bei der Ar-“, fängt er an, doch als er ihren Gesichtsausdruck sieht stoppt er sich selbst. „Was ist passiert?“, fragt er und erhebt sich sogleich aus seinem Sessel. „Sasuke... Sasuke ist zusammengebrochen. Bitte Itachi, sag mir nicht das es das gleiche wie bei deiner Mutter ist. Ich verkrafte das nicht noch einmal.“, panisch kommt sie auf ihn zu und klammert sich an sein Hemd. Tränen steigen ihr in die Augen. Sie hat das ausgesprochen, was sie die ganze Zeit schon befürchtet. „Sakura beruhig dich. Du bekommst sonst noch eine Panik-Attacke. Was ist passiert?“, versucht er sie zu beruhigen, da er kaum ein Wort verstanden hat. „Sasuke ist zusammengebrochen. Er liegt bewusstlos in seinem Büro!“, ruft sie verzweifelt aus und Tränen fließen ihr dabei über die Wangen. Geschockt starrt Itachi sie an ehe er sich seinem Telefon zu wendet, eine Taste drückt und den Hörer in die Hand nimmt. „Herr Tachimoto, es tut mir Leid es ist ein Notfall eingetreten, ich muss sofort weg.“, spricht er in den Hörer und legt kurz darauf auf. „Sakura, geh vor und kümmere dich um Sasuke. Ich komm sofort nach.“, kommt es vom Uchiha. „Er hat doch nicht so etwas

wie Mikoto oder?! Er wird doch nicht so plötzlich wie sie verschwinden?! Er darf mich nicht alleine lassen. Ich schaff das nicht alleine, ich brauche ihn.“, fragt sie ihn panisch. Ihre Hände zittern und ihre Atmung geht langsam in eine Art Schnappatmung über. „Sakura! Sakura, Beruhig dich! Tief durchatmen.“, seine Hände fassen sie fest an den Schultern, als er einen leichten Schweißfilm auf ihrer Stirn erkennt. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich auf ihn. „Nein. Sakura, hat er nicht. Beruhig dich, Sakura. Atme tief durch!“, weist er sie noch einmal an und sie nickt zaghaft ehe sie stockend Luft in ihr Lungen saugt und dann wieder ausatmet. Sie wiederholt dies ein paar Mal. „Alles gut?“, besorgt mustert Itachi seine Schwägerin. Sie nickt bloß.

Der Uchiha nimmt sein Smartphone und verlässt dann mit der Rosahaarigen das Büro, sperrt hinter sich die Bürotür ab und kehrt mit ihr ins Büro seines Bruder zurück. Auf halben Weg beschleunigt sich der Schritt der Grünäugigen. Die Sorge um ihren Ehemann treibt sie voran und lässt sie die restlichen Meter in sein Büro laufen. Als sie dieses wieder betritt blickt Fugaku ihr entgegen. Sasuke liegt noch immer unverändert am Boden und Ayame kniet neben ihm. „Sakura.“, gibt ihr Schwiegervater erleichtert von sich, „Wo warst du?“ Mit verzweifelmtem Blick schaut sie ihm entgegen. „Ich- Ich war Itachi holen.“, gibt sie von sich und wie aufs Stichwort betritt ihr Schwager hinter ihr das Büro. Er nähert sich seinem Vater und betrachtet seinen Bruder kritisch. „Ich hätte ihn heim schicken sollen, er war vorhin schon so bleich.“, niedergeschlagen schüttelt Itachi den Kopf. Besorgt lässt sich Sakura wieder auf den Boden neben ihren Mann sinken und streicht ihm sanft durchs Haar. „Die Rettung ist schon informiert.“, berichtet Ayame und erhebt sich vom Boden. „Gut, Sakura, ich möchte das du mit ihm ins Krankenhaus fährst. Wir folgen euch direkt, ich nimm deinen Wagen und Vater fährt mit seinem.“, erhebt der ältere der Uchiha-Sprösslinge seine Stimme. „Nein, du solltest mitfahren.“, schüttelt die überforderte Rosahaarige ihren Kopf. „Nein, du bist seine Ehefrau, du fährst mit ihm.“, aufmunternd lächelt ihr Schwager ihr zu. „Ich weiß nicht, Itachi vielleicht sollte doch einer von uns mitfahren.“, meint nun auch Fugaku, um seine Schwiegertochter nicht zu überfordern. Die ganze Situation ist schon genug. Sein ältester Sohn wendet sich jedoch zu ihm um und flüstert ihm etwas zu. „Sie macht das schon.“, gibt Itachi zuversichtlich von sich. „Aber ich weiß doch gar nichts über eure Familien-Krankengeschichte.“, kommt es von der Haruno. „Das macht nichts.“, zuckt Itachi die Schultern. „Fahr bitte mit ihm mit Sakura.“, bittet dann auch der älteste Uchiha im Raum. Ergeben nickt die Haruno.

~>\*<~

Die Arme verschränkt lehnt die Rosahaarige am Fensterbrett und starrt nach draußen. Stille beherrscht das Zimmer. Keiner sagt ein Wort. Noch immer bewusstlos ist der jüngste Uchiha in das Krankenbett gebettet. Fugaku sitzt an seiner Seite und Itachi sitzt am Fußende auf einem weiteren Sessel. Nur sie hat ihren Sessel beinahe am anderen Ende des Raumes. Seit knapp eineinhalb Stunden warten sie das er aufwacht. Sie konnte schon nicht mehr sitzen, vor allem nicht ruhig, da sich in ihr die Wut auf ihn staut. Sie ist so verdammt wütend auf ihn, am liebsten würde sie ihn packen und rütteln bis er wach ist. Ihre temperamentvolle Art kommt seit langem Mal wieder durch. Starr blickt sie auf den Baum unten im Krankenhaushof. Natürlich merken

Fugaku und Itachi wie wütend sie ist, aber keiner sagt etwas, vielleicht weil sie sie auch zum Teil verstehen. Sie weiß es nicht genau. Ein leises Seufzen durchbricht die Stille in dem Raum. Die Haruno blickt sich um und ihren Schwiegervater an, welcher sich von seinem Sessel erhoben hat. „Ich geh mir mal die Beine vertreten.“, erklärt er nur kurz, was nicht verwunderlich ist. Immerhin ist er die letzte Zeit nur gesessen und die Ärzte haben schon beunruhigende Möglichkeiten, wie Herzprobleme oder vielleicht beim Kopf etwas, ausgeschlossen. Das einzige was bekannt ist, das er hohes Fieber hat, mehr können die Ärzte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. „Ist gut.“, kommt es von der Rosahaarigen, bemüht freundlich. Schon immer hat sie darauf geachtet nur die Menschen unter ihrer Art leiden zu lassen die dafür auch verantwortlich sind. Fugaku verlässt den Raum, welcher wohl eigentlich für zwei Patienten gedacht ist, aber da es sich hier um einen Uchiha handelt nicht mit einem zweiten belegt wird. Immerhin gelten sie ja als Promis und so wird auch ihre Privatsphäre in einem Krankenhaus geschützt.

Sakura wendet dem Fenster den Rücken zu und lehnt sich so wieder an das Fensterbrett. Ihr undefinierbarer Blick liegt auf ihrem Ehemann, dessen Brust sich regelmäßig hebt und senkt und er eigentlich wirkt als würde er schlafen. Eine Melodie ertönt plötzlich im Raum und ihr Blick gleitet zu Itachi welcher sein Smartphone aus seiner Innentasche holt. Sie blickt wieder auf ihren Ehemann, der Grund für ihre Wut. „Das ist Misuki. Ich gehe kurz raus und rede mit ihr. Du wirst ihn doch nicht umbringen oder?“, wendet sich ihr Schwager an sie und lenkt so ihre Aufmerksamkeit wieder auf ihn. Ein leichtes Grinsen liegt auf seinen Lippen. „Ich kann nichts versprechen.“, murmelt sie kann aber am Ende auch ein kleines Lächeln nicht unterdrücken. Leise lacht der Schwarzhaarige auf und verlässt dann, das Gespräch annehmend den Raum. Keiner scheint mehr so wirklich besorgt um Sasuke zu sein, kein Wunder immerhin wurden die schwerwiegenden Sachen ausgeschlossen. Auch bei ihr überwiegt mehr die Wut auf ihn. Er ist so ein Idiot.

Die Haruno stöhnt genervt auf und stößt sich von ihrem Platz ab geht langsam durch das Zimmer, steuert auf ihren Sessel in der Nähe von der Tür, auf dem Platz wo das zweite Bett stehen sollte, zu. Bei dem Sessel angekommen betrachtet sie kurz ihre Handtasche. Sie war so aufgeregt wegen seinem Zusammenbruch, sie hatte nicht einmal an ihre Handtasche oder ähnliches gedacht. Itachi hat ihr ihre Handtasche und die Jacke mitgebracht als nachgekommen ist. Wahrscheinlich hat er auch noch ihren Computer hinunter gefahren. Ein leises Schnauben kommt über ihre Lippen als sie sich umdreht und zurück zum Fenster geht. Sonne strahlt durch das Fenster. Beinahe ist es schon lustig und irgendwie ironisch. Die ganze Zeit wünscht man sich die warme Sonne zurück und genau wenn Sasuke zusammenbricht und ins Krankenhaus eingeliefert wird, kommt die Sonne wieder raus.

Die Grünäugige hört wie ihr Ehemann einen tiefen Atemzug nimmt und blickt sich zu ihm um. Müde kneift er die Augen zusammen und streicht sich mit der rechten Hand, an diesem Arm auch die Infusion hängt, über die Augen. Langsam geht sie auf das Bett zu und bleibt am Fußende stehen, während er blinzelt und dann auf die Nadel, welche in seinem Unterarm steckt und einen Schlauch, der zur Infusion führt, daran befestigt ist, blickt. „Oh verdammt.“, gibt er leise krächzend von sich und lässt den Arm zurück aufs Bett fallen, sie scheint er noch gar nicht bemerkt zu haben. Sein Blick wandert von der weißen Zimmerdecke und bleibt schließlich an ihr hängen. „Hey.“, meint er

und wirkt für einen Moment sogar überrascht. Die Finger ihrer rechten Hand trommeln wütend auf ihrem linken Oberarm, da sie die Arme noch immer verschränkt vor der Brust hält. Sie versucht sich etwas zu beruhigen, zählt von 10 runter, doch es hilft nichts. „Sag mal, bist du wahnsinnig? Was sollte der Scheiß? Bricht einfach so während der Arbeit zusammen! Du hast mir einen wahnsinnigen Schreck eingejagt.“, brüllt sie ihm sogleich entgegen. Definitiv zählen hat nichts genützt. Natürlich nicht. Die letzte Zeit behandelt er sie kalt und distanziert, ignoriert sie sogar und dann bricht er zusammen, soll sie vielleicht auch noch Mitleid haben? Ihre Augen sprühen beinahe vor Funken und ihr ist es in dem Moment egal ob es ein Krankenhaus ist in dem sie sich befinden, genauso wie ihr egal ist wie es ihm gerade geht. Sollte er Kopfschmerzen haben wäre es sogar eine Genugtuung wenn der nun noch mehr weh tut.

Für einen Moment verzieht er das Gesicht, anscheinend hat er tatsächlich Kopfschmerzen, aber es tut ihr nicht leid, aber leider bleibt auch das Gefühl der Befriedigung und Genugtuung aus. Etwas überrascht blickt er ihr entgegen, ehe er seine kratzige Stimme erhebt. „Tut mir Leid.“, gibt er krächzend von sich und hustet gleich darauf, was ihn wieder schmerzhaft das Gesicht verziehen lässt. Doch in ihrer Wut geht sie gar nicht weiter darauf ein. „Es tut dir Leid. Ist ja toll, wirklich, das hilft mir jetzt auch nicht weiter, hättest du lieber vorher mal mitgedacht dann wären wir beide jetzt nicht hier.“, knurrt sie ihm gnadenlos entgegen und breitet die Arme aus um auf das Krankenzimmer um sich aufmerksam zu machen. „Was ist passiert?“, erkundet sich der Schwarzhaarige und lässt die Schimpftirade seiner Frau über sich ergehen. „Was passiert ist? Ich sag dir was passiert ist! Du bist bei der Arbeit zusammen gebrochen, weil die Arbeit ja wichtiger als alles andere ist! Was soll der Scheiß? Verdammt Sasuke wenn du Fieber hast bleib gefälligst zu Hause. Ich dachte schon das sonst etwas ist, vielleicht etwas ernst zu nehmendes. Aber nein. Nein alles in Ordnung, mein Mann ist nur mit knapp 39 Grad Fieber zusammen gebrochen. Aber es ist ja alles okay!“, gegen Ende hört sie auf wütend zu schreien und wird stattdessen sarkastisch. Sie schnaubt einmal kurz. „Ich bin so wütend auf dich. Aber das ist ja nicht dein Problem, nicht wahr? Du bleibst lieber schön auf Distanz. Boas du machst mich so wütend. Ich.. Boah!“, brüllt sie und stürmt schon im nächsten Moment auf die Zimmertür zu und verschwindet durch diese.

Etwas perplex blickt der Schwarzhaarige seiner Ehefrau hinterher, während er auch erleichtert ist. Ihr Geschreie war für seine Kopfschmerzen keine Wohltat. Gequält seufzend hebt er seine Oberkörper leicht vom Bett ab und zieht das Kissen nach oben. Er richtet es sich so, dass er etwas aufrechter liegt und bettet dann seinen pochenden Kopf darin. Seine Augen brennen, wenn auch nicht mehr allzu sehr wie in der Früh, aber dafür kratzen seine Lungen umso mehr und auch der Husten von vorhin kam aus der Lunge und hat ihm Schmerzen bereitet. Die Tür, durch welche die Haruno gerauscht ist und sie dabei einen Spalt weit offen gelassen hat, öffnet sich langsam. Sasuke blickt auf und seinen Bruder an. Dieser lächelt milde und schließt die Tür hinter sich. Seine Hände versenkt er sogleich in seinen Hosentaschen und er tritt an das Bettende, wo auch Sakura bis vor kurzem noch gestanden hat. „Was war das gerade?“, fragt der jüngere und hebt seine rechte Augenbraue, während er kurz auf die Tür blickt.

Ein kleines Lächeln liegt auf Itachis Lippen, als auch er kurz zur Tür blickt. „Sie ist

temperamentvoll.“, meint er schulterzuckend und blickt seinen im Bett liegenden Bruder an, „Und echt stocksauer auf dich.“ Dieses Mal schaut er sogar etwas ernst. Ein Seufzen kommt über die trockenen Lippen des jüngeren. „Ich habe sie erschreckt ich weiß. Aber sie muss ja nicht so übertreiben oder?“, kommt es von ihm und jedes Wort kratzt in seinem Hals, er stöhnt leicht auf. „Frauen“, murmelt er und verdreht leicht die Augen. Im Normalfall hätte Itachi belustigt geschraubt oder sogar kurz gelacht. „Sasuke.“, gibt er ernst von sich und wartet bis der Blick seines Bruders seinem begegnet, „Um ehrlich zu sein untertreibt sie.“ Ungläubig blickt Sasuke ihm entgegen, hat zweifelnd und skeptisch eine Augenbraue gehoben, ist es auch eines der wenigen Dinge die er tun kann ohne Schmerzen zu haben. „Ach ja?“, stellt er die Frage die er mit seiner Mimik auszudrücken versucht. Itachi nickt kurz. „Ja, zum einen hast du nicht knapp 39 Grad Fieber gehabt sondern 39,4 Grad.“, er grinst leicht. Schlechte Nachrichten zu überbringen mag er ganz und gar nicht und würde sich auch am liebsten davor drücken, aber wenn nicht jetzt, wird das vielleicht nie etwas. „Tsk.“, grummelt der jüngere Uchiha da sein Bruder ihn allem Anschein nach nur Ärgern will, typisch für ihn. Der Blick seines Bruders wird plötzlich ernst, was ihn doch wundert.

Noch einmal seufzt Itachi auf, ehe er zu sprechen beginnt. „Sasuke. Das letzte Mal, als Sakura, weil Mum zusammengebrochen ist, ins Krankenhaus gekommen ist, hat sie sie danach nie wieder gesehen. Weißt du was für ein Schock das für sie war als du plötzlich zusammengebrochen bist? Regungslos am Boden in deinem Büro gelegen hast? Sie war einen Atemzug von einer Panikattacke entfernt, weil sie Angst hatte das du das Krankenhaus auch nicht wieder verlässt.“, berichtet der Braunäugige von den Geschehnissen, während sein Bruder bewusstlos am Boden gelegen ist. Beinahe geschockt starrt der Jüngere ihm entgegen. Sasuke schluckt. „Verdammt.“, stößt er aus und schließt die Augen, er hat keine Ahnung was er damit alles angerichtet hat. Itachi seufzt leise auf und mustert seinen jüngeren Bruder, er ist noch immer so bleich wie am Morgen. „Sasuke du musst mit ihr reden. So kann es nicht weiter gehen. Glaubst du sie merkt es nicht? Natürlich hat sie gemerkt das du Fieber hast, aber du warst so kalt zu ihr sie hat sich nicht einmal etwas sagen getraut. Deswegen ist sie auch so wütend.“, gibt der ältere von sich und hofft so seinen Bruder einen Stoß in die richtige Richtung verpassen zu können. Ungläubig blickt Sasuke nun zu Itachi auf. „Deswegen?“, fragt er skeptisch. Sakura soll so außer sich gewesen sein weil sie sich nicht traute mit ihm wegen seinem Fieber zu reden? Sein Bruder will ihn doch schon wieder veräppeln. „Ja.“, der Mann mit den längeren, schwarzen Haaren nickt kurz und blickt von Bettgestell zu seinem Bruder auf. „Glaubst du sie sagt das zum Spaß, das du zu Hause bleiben sollst wenn du Fieber hast? Sasuke auch Fieber kann gefährlich sein, vielleicht sogar lebensgefährlich.“, fährt er fort und blickt seinem Bruder ernst in die Augen, „Sie macht sich Sorgen um dich und du distanzierst dich und bist ihr gegenüber kalt. Willst du sie für irgendetwas bestrafen? Was hat sie getan?“ Fragend wird Sasuke von er ihm betrachtet, er senkt den Blick auf die Bettdecke, sie hat nichts getan, nur er ist ein Idiot. Für einen Moment macht Itachi eine Pause und blickt hinaus in die von der strahlenden Sonne erhellten Umgebung.

„Du ignorierst sie, brichst mitten bei der Arbeit zusammen und versetzt sie damit in Panik.“, gibt Itachi schließlich wieder von sich und blickt in die dunkelblauen Augen seines Bruders. Reuevoll blickt dieser zu ihm auf, er hat das alles nicht verursachen wollen, er hat nur an sich gedacht, er ist ein verdammter Egoist. Der Ältere seufzt. „Sie ist wütend auf dich weil sie sich Sorgen um dich macht und du ihr wichtig bist,

auch wenn ihr euch nicht liebt. Aber du schließt sie aus und ignorierst sie und brichst plötzlich zusammen und machst ihr so große Angst.“, erklärt er kurz das Verhalten seiner Schwägerin und kann es sogar nachvollziehen. Schweigend blickt der Dunkelblauäugige ihm entgegen, was dieser erzählt hat beschäftigt ihn, natürlich es geht hier um seine Frau. Itachis Blick richtet sich wieder direkt auf seine Augen. Er wirkt traurig. „Sasuke ihr sind die Tränen gekommen, sie sagte: Er darf mich nicht alleine lassen. Ich schaff das nicht alleine, ich brauche ihn. Ich verkrafte das nicht noch einmal.“, berichtet ihm der ältere Uchiha bitter, Sasuke kann sehen das es seinem Bruder nicht leicht fällt, er mag Sakura. „Sie dachte sie sieht dich nie wieder und das letzte was sie von dir gesehen hat war ein kalter Blick.“, flüstert Itachi beinahe nur noch, als würde ihm die Stimme versagen, wahrscheinlich hat er es sich vorgestellt. Der im Bett liegende Uchiha kann seinen Bruder schlucken sehen, während er selber einen Stich im Herz spürt. „Du musst mit ihr reden Sasuke.“, fügt dieser noch mit nachdrücklicher Stimme hinzu.

Niedergeschlagen seufzt der jüngste Uchiha auf und legt sich die Hände aufs Gesicht, drückt den Kopf in das Kissen. Was hat er nur getan? Natürlich war sein Zusammenbruch nicht geplant, aber wäre er davor nur nicht so ein Idiot gewesen und hätte auf sie gehört, wäre er zum einen vielleicht nicht hier und hätte sie zum anderen auch nicht solche Gedanken und Qualen durchleiden lassen, während er bewusstlos und alle im unwissenden waren. Er hat sich distanziert von ihr, weil er mit sich selber nicht klar kam, er war deswegen kalt zu ihr. Er hat sich verhalten als würde er sie bestrafen wollen, dabei kann sie nichts dafür. Sie ist nicht dafür verantwortlich dass Karin sie ins Meer gestoßen hat und damit das alles ausgelöst hat. Seine Alpträume Nacht für Nacht, seine Erkältung. Sie hat daran keine Schuld, wenn überhaupt die Kaseguchi, aber er hat Sakura leiden lassen. Er ist so ein Idiot. Er war ein Arsch zu ihr und sie ist trotzdem an seiner Seite geblieben und hat sich um ihn gesorgt! Er hat sie gar nicht verdient. Verzweifelt presst er die Hände auf sein Gesicht. Was hat er nur getan? Was verdammt noch Mal hat er nur getan?

„Ich gehe sie dann Mal suchen.“, gibt sein Bruder von sich und verlässt das Zimmer auch sogleich.

~>\*<~

Leise seufzend umfasst die Rosahaarige die Flasche Zitroneneistee, welche vor ihr am Tisch steht. Sie hätte ihn nicht so anschreien dürfen. Sie sind in einem Krankenhaus und er ist zusammengebrochen, auch wenn sie ihrer Wut Luft machen musste, sie hätte ihn nicht anschrien dürfen. Abgesehen davon war es unnötig, sie ist noch immer auf dem gleichen Wissensstand wie zuvor. Wenn sie nicht überhaupt jetzt mit ihrem Wut-Anfall die Chance dass er mit ihr darüber redet verspielt hat.

Sakura blickt sich in dem großen Raum um. Nach einigem Hin und Her-Gerenge und ein paar Minuten im Park draußen, hat sie sich in die Krankenhaus-Cafeteria zurück gezogen und einen Zitroneneistee gekauft. Sie lächelt leicht, Sasuke liebt dieses Zeug. Ein Niedergeschlagenes Seufzen kommt über ihre Lippen und sie lässt die kleine

Flasche, mit welcher sie sich die ganze Zeit spielt los. Würden sie sich lieben, hätte er ihr hinterherlaufen müssen. Und irgendwie wünscht sie sich das auch, das er dies tut. Aber sie weiß das er es nicht tun wird, er ist in so einer schlechten Verfassung, wer weiß ob er überhaupt stehen kann. Eigentlich sollte sie als seine Ehefrau oben bei seinem Bett stehen und sich um ihn kümmern, aber wer weiß ob er sie im Moment überhaupt sehen will.

Die Flügeltür zur Cafeteria schwingt auf und veranlasst die Rosahaarige aufzublicken. Ja sie wünscht sich er würde ihr nachkommen. Sie wendet den Blick von dem Mann, der gerade den Raum betreten hat ab und blickt wieder auf die Flasche vor sich, fährt mit dem Daumen über Das Etikett. „Hey. Du hast ihn ja am Leben gelassen.“, erhebt Itachi seine Stimme und lässt sich ihr Gegenüber auf den Sessel sinken. „Es tut mir Leid das ich ihn so angeschrien habe. Ich bin zwar trotzdem noch sauer auf ihn aber, ihm geht es nicht so gut und außerdem sind wir in einem Krankenhaus.“, gibt sie von sich und fährt sich mit der Hand in die Haare um sich dort festzukrallen. „Mach dir keine Sorgen. Krankenhäuser werden schon ein bisschen Schallgedämmt haben, ich meine, wie oft schreien Frauen verzweifelt wenn ihr Mann oder so stirbt? Da können sie auch nicht von ihr verlangen dass sie leise ist.“, erwidert ihr Schwager und lässt sie damit belustigt schnauben. Er hat ja eigentlich recht. „Glaubst du er wird trotzdem mit mir reden?“, erkundet sich die Rosahaarige und blickt auf. Itachi seufzt leise auf und fährt sich durch die Haare.

„Ich hoffe es. Ich habe gerade noch einmal mit ihm geredet und ihm gesagt was er mit seinem Verhalten angerichtet hat und warum du so wütend bist. Er hat ziemlich reuevoll gewirkt. Ich kann es nicht versprechen, Sakura. Aber ich hoffe es.“, erklärt er ihr dann und blickt sie aus seinen braunen Augen an. „Danke für deine Mühen Itachi, ich weiß es zu schätzen.“, lächelt sie und blickt zu ihm aus. „Hey, du gehörst zur Familie.“, erwidert er lächelnd. „Das einzige Problem ist nur das dein Ehemann ein Idiot ist.“, meint er und kräuselt seine Nase. Die Rosahaarige lacht leicht auf. „Komm, gehen wir zurück, sonst macht sich Vater noch Sorgen.“, erhebt der Schwarzhhaarige nach einer kurzen Pause die Stimme. Schweigend nickt Sakura und die beiden erheben sich von ihren Plätzen. Sie nimmt noch die Flasche an sich und folgt dann ihrem Schwager. Gemächlich gehen sie den Flur entlang. Wieder spielt die Haruno mit dem Etikett der Flasche herum, bis ihr diese schließlich herunter fällt. Seufzend hebt sie sie wieder auf und blickt zu Itachi, welcher etwas überrascht stehen geblieben ist. „Sasuke trinkt den auch immer.“, bemerkt er nach einem kurzen Blick auf die Flasche. „Ich habe den als Entschuldigung für Sasuke gekauft. Ich mag Pfirsich lieber und hab den auch schon längst ausgetrunken.“, erklärt die Grünäugige und sie betreten den Aufzug. „Oh man, Sasuke hat dich echt nicht verdient.“, Itachi schüttelt lächelnd den Kopf, betätigt den Knopf für die Etage und lehnt sich schließlich, die Hände in den Hosentaschen, an die Aufzugswand. Sakura schnaubt belustigt. „Du bist ja ein netter Bruder. Du hast doch eh Misuki.“, wirft sie ein und blickt auf die Stockwerksanzeige. „Ja, habe ich und ich bin auch froh darüber und dankbar, aber dass du so einen Idioten abbekommen hast tut mir Leid.“, erwidert er schief lächelnd. Sie lacht leise auf.

Der Fahrstuhl hält schließlich im 7. Stock und die beiden steigen aus. Schweigend schreiten sie nebeneinander über die Krankenhausflure, vorbei an Krankenschwestern, Pflégern, Ärzten, Patienten und Besucher von diesen. Das Essen wird soeben verteilt, also ist auch die Besuchszeit bald vorbei. Am Gang vor Sasukes

Zimmer erblicken sie schließlich den ältesten der Uchihas. Er lächelt ihnen leicht zu. „Warum stehst du hier draußen?“, erkundet sich Itachi verwundert. „Ein Arzt untersucht ihn gerade.“, erklärt Fugaku nur kurz, „Aber du kannst rein gehen Sakura.“ Mit einem Kopfnicken deutet er auf die Tür. Die Rosahaarige nickt und nähert sich dieser dann. Sie schluckt noch einmal kurz unsicher und klopft schließlich kurz an die Tür. Ohne auf eine Aufforderung zu warten, öffnet sie die Tür und betritt den Raum. Ihr Blick fällt auf Sasuke, welcher aufrecht im Bett sitzt, ins Krankenhaushemd gekleidet, und ihr entgegen blickt während der Arzt ihn abhört. Dieser blickt kurz auf und konzentriert sich dann wieder auf den Rücken vor ihm. Sakura legt die Flasche in ihre Handtasche und richtet sich wieder auf. Unsicher blickt sie ihrem Ehemann in die Augen. Sanft erwidert er den Blick. „Okay.“, gibt der Mann im weißen Kittel von sich. Er nimmt die Krankenakte zur Hand und notiert etwas darin. Anschließend wendet er sich zur Herzmaschine um und drückt dort kurz herum bevor er wieder in die Akte kritzelt. „Okay, ich bin fertig, die Herren können gerne wieder herein kommen.“, verkündet er schließlich und stellt sich ans Fußende des Bettes.

Kurz wirft die Rosahaarige dem Uchiha einen Blick zu, um so zu erfahren ob er das auch will. Er nickt nur leicht und sie nähert sich der Tür und öffnet diese. „Ihr könnt rein kommen.“, lässt sie sogleich verlauten und hält die Türe auf. Ihr Schweigervater und ihr Schwager betreten den Raum und sie schließt die Tür wieder. Brav stellt sie sich an Sasukes Seite und schüttelt sein Kissen auf, als sie bemerkt das er sich in dieses zurücklehnen will. „Also Herr Uchiha.“, erhebt der Arzt die Stimme und blickt von der Krankenakte auf. „Ihre Lymphknoten sind geschwollen, der Hals ist entzündet, sowie die Augen, Ihre Lungen sind belegt und auch auf den Röntgenbildern kann man erkennen das Sie eine Bronchitis haben, Ihre Nebenhöhlen sind verstopft und sie haben eine Körpertemperatur von 38,5 Grad Celsius.“, berichtet der Arzt und zeigt auch kurz das Röntgenbild, worauf sie als Laien natürlich nichts erkennen. „Alles in allem mit ihren anderen Symptomen, Kopfschmerzen und Gliederschmerzen haben Sie eine Grippe.“, vollendet der Doktor seine Erklärung und blickt den Schwarzhaarigen dabei an. „Da eine Grippe normalerweise von Viren ausgelöst wird und wir in Ihrem Blut aber keine gefunden haben, stellt sich nun die Frage, ob Sie sich vielleicht irgendwo angesteckt haben. Grippe wird über Tröpfcheninfektion übertragen.“, fährt der Mann fort. „Nein, ich hatte in letzter Zeit nicht viel Kontakt mit anderen Menschen, vor allem keinen Kranken.“, erwidert Sasuke mit kratziger Stimme. Verstehend nickt der Arzt. „Haben Sie vielleicht sonst eine Idee, woher Sie die Grippe haben könnten?“, fragt er weiter und bedenkt auch alle anderen im Raum kurz mit einem Blick.

Der jüngste Uchiha schüttelt bloß den Kopf. „Wir sind über Bord gegangen.“, beginnt die Rosahaarige plötzlich. Überrasch du verwirrt blickt der Arzt sie an. „Wie bitte?“, erkundet er sich. „Wir sind vor knapp einem Monat über Bord gegangen. Er hat sich dabei erkältet aber die Erkältung übergangen und nicht wirklich auskuriert. Das war vor fast zwei Wochen.“, erklärt sie kurz. Der Mediziner nickt und notiert etwas in der Akte. „Das kann natürlich sein, dass sich aus der übergangenen Erkältung eine Grippe entwickelt hat, vor allem in Ihrem Zustand.“, der Blick des Arztes legt sich wieder auf Sasuke. Dieser hebt bloß eine Augenbraue. „Sie wirken etwas ausgehungert und auch gestresst, generell sind sie auch etwas blass. Ich nehme einmal an sie haben nicht allzu viel gegessen. Die Nahrung enthält Nährstoffe, die für unsere Haut und das Immunsystem wichtig sind. Sie sind eindeutig überarbeitet Herr Uchiha.“, kommt es

ernst vom Mediziner, welcher die Akte nun schließt und mit beiden Händen festhält. „Das im Zusammenspiel mit Ihrer Grippe und dem Hohen Fieber hat den Kreislaufzusammenbruch bewirkt. Wir werden Sie die Nacht über noch überwachen aber ich denke wir können Sie morgen entlassen.“, endet der Arzt und nähert sich dann der Tür. „Wenn Sie mich entschuldigen, ich muss noch zu ein paar anderen Patienten.“, lässt er noch verlauten und verschwindet dann aus dem Raum.

„Jackpot! Grippe, Bronchitis und Überarbeitet!“, gibt Itachi von sich und klatscht dabei in die Hände. „Nun gut, da wir jetzt wissen was du hast, kann ich glaub ich beruhigt gehen, Misuki wartet, und du hast ja Sakura.“, kommt es weiter von ihm und er lächelt. Klopft seinem Bruder auf die Schulter und umarmt schließlich die Rosahaarige zum Abschied. „Danke Itachi.“, lächelt diese als er sich von ihr löst. „Kein Problem.“, gibt der Angesprochene von sich und geht auf die Tür zu, winkt noch einmal kurz und verschwindet durch diese. „Wie lange glaubst du wird er brauchen, bis er merkt dass er ohne mich nicht von hier wegkommt?“, fragend blickt Fugaku seine Schwiegertochter an. Sanft lächelt diese, als sich auch die Tür wieder öffnet und Itachi in dieser hängt, sich mit dem Arm am Türrahmen festhält. „Ähm Dad?“, gibt er nur kurz von sich. Sakura lacht auf und Fugaku seufzt. „Ja, ja, ich komme schon.“, winkt er ab und wendet sich den anderen beiden zu. „Du bist wie ich, als ich jünger war.“, lächelt er seinem Sohn zu und legt ihm dabei sanft die Hand auf die Schulter. „Ach ja?“, murmelt Sasuke bloß. Fugaku lacht auf. „Ja, ich habe mich auch einmal überarbeitet und bin zusammen gebrochen.“, berichtet der Vater, „Und wenn das passiert, ist es ein Zeichen das man etwas verändern muss. Aber darüber reden wir wenn du wieder gesund bist.“, Fugaku streicht über die Schulter seines Sohnes und lächelt ihm aufmunternd zu. „Du solltest etwas schlafen Sasuke. Und hör auf das was Sakura sagt.“, lächelt er ihm zu und legt ihm sanft die Hand auf die Schulter. „Ich gehe dann auch einmal. Wenn etwas sein sollte ruf mich an, aber es sind ja genug Ärzte und Schwestern hier.“, mit einer Umarmung verabschiedet er sich von seiner Schwiegertochter. Er nähert sich der Tür und wendet sich noch einmal um. „Einen schönen Abend und erhol dich gut.“, lächelt er und öffnet die Tür. „Danke Fugaku.“, Sakura lächelt während Sasuke ein „Tschüss.“, krächzt. Der älteste Uchiha verlässt den Raum und schließt die Türe hinter sich.

Die Haruno seufzt einmal auf und blickt dann auf den Krankenbett-Tisch, auf welchem ein Tablett mit Essen steht. „Hier du solltest etwas essen.“, gibt sie von sich und schiebt den Tisch zu ihrem Ehemann so dass dieser nur noch das Besteck an sich nehmen muss. „Ich will nicht.“, brummt der Uchiha und blickt auf das Glas mit Wasser. „Was hat der Arzt gerade gesagt?“, erkundet sich Sakura seufzend und verschränkt die Arme vor der Brust. „Es tut ihm Hals weh.“, erklärt Sasuke ihr darauf. Sie nimmt die eine Abdeckung herunter und stellt ihm den Teller am nächsten. „Dann iss wenigstens die Suppe. Die wird dir gut tun und auch deinem Hals.“, meint sie und reicht ihm den Löffel, widerwillig lässt er sich darauf ein. Sie lächelt leicht und holt dann den Eistee aus ihrer Handtasche um das leere Glas damit anzufüllen. Dann nimmt sie die Abdeckung vom zweiten Teller und blickt Sasuke an, welcher das Gesicht verzieht als er den Teller sieht. Sie zuckt die Schultern und nimmt sich dann das Besteck, setzt sich auf die Bettkante und ist das Curry selber. „Bah, Krankenhausfraß.“, gibt er nur von sich als er sieht wie sie den ersten Bissen nimmt. Sakura zuckt bloß die Schultern und leert den Teller, während Sasuke die Suppe isst und anschließend seinen Eistee trinkt. Das leere Geschirr stellt die Rosahaarige wieder auf das Tablett und schiebt dann den

Tisch zur Seite, bevor sie sich wieder auf den Sessel in der Nähe der Tür nieder lässt, wo noch immer ihre Handtasche steht.

Mit verschränkten Armen beobachtet sie ihn dabei, wie er per Fernbedienung das Kopfteil des Bettes absinken lässt und in eine flachere Position bringt. Ihr Blick richtet sich aus dem Fenster. Die Sonne ist untergegangen und hat der Dunkelheit der Nacht Platz gemacht. Das Zimmer ist ebenfalls schon abgedunkelt, nur noch das Licht, welches im Schrank oberhalb Sasukes Bett eingebaut ist, erhellt den Raum. Der Schwarzhaarige seufzt leise und dreht sich schließlich, nach dem er für ein paar Minuten die Decke angestarrt hat, auf seine rechte Seite und seiner Ehefrau zu. Die Arme verschränkt sitzt sie in sicherer Entfernung auf dem Sessel und blickt in seine Richtung. Er hat sie gar nicht verdient und doch sitzt sie dort, anstatt einfach heimzugehen.

„Komm her.“, ertönt seine Stimme im Raum. Die Rosahaarige wendet ihren Blick von der anbrechenden Dunkelheit ab und zu ihrem Mann um, welcher seine Bettdecke leicht angehoben hat und sie somit einladen will sich zu ihm zu legen. „Nein!“, kommt es von ihr, während sie ihn mit ihrem leicht wütenden Blick betrachtet. „Mir tut es zwar Leid das ich dich vorhin angeschrien habe, aber ich bin immer noch sauer auf dich.“, berichtet sie ihm. Leise seufzt der Schwarzhaarige und lässt die Bettdecke wieder sinken. Das sie wütend ist, das hat er verdient. „Okay.“, meint er leise und schließt für einen Moment die Augen, ehe er sie wieder anblickt, „Ich verstehe zwar nicht warum du überhaupt zurück gekommen bist. Ich habe das gar nicht verdient, aber ich verstehe dass du noch immer sauer auf mich bist.“ Reuevoll blickt er ihr entgegen, während ihr Blick gleich bleibt. „Es tut mir leid, ich hätte mit dir reden sollen als es mir heute Vormittag schon nicht gut gegangen ist.“, gibt er von sich und schließt die Augen, schluckt und verzieht vor Schmerzen das Gesicht. „Deswegen bin ich gar nicht wütend. Warum distanzierst du dich so von mir? Warum?“, entgegnet sie ihm aufgebracht. Sasuke öffnet seine dunklen Augen wieder und blickt ihr entgegen. Unter Schmerzen hebt er seinen Kopf leicht vom Kissen ab und senkt ihn schließlich wieder zurück ab. „Es tut mir leid. Ich war ein Egoist, ich hab dich und deine Fürsorge wirklich nicht verdient. Es ist...“, kurz macht er eine Pause und schluckt wieder. Sein Hals fühlt sich einfach so staubtrocken an. „Ich bin dir so selbstlos hinterhergesprungen. Ich hätte sterben können bei dem Versuch dich zu retten. Aber ich bin dir einfach so hinter her gesprungen, ich habe nicht nach gedacht oder sonst etwas. Ich wusste einfach nur ich muss dir hinterherspringen sonst sehe ich dich nie wieder...“, fängt er an zu erklären und blickt ihr in die Augen.

Sakuras verkrampfte Haltung lockert sich und ihr Blick wird weicher. „Diese Tatsache hat mir zum Denken gegeben. Ich bin ja generell recht reserviert, verschlossen und kühl und bei dir ist da nicht so. Du bist mir wichtig geworden und das hat mir.. Angst gemacht.“, kommt es von ihm. Die Haruno kann es nicht unterdrücken und lacht auf. „Du hattest Angst menschlicher zu sein?“, fragt sie belustigt und all die Wut scheint wie von ihr abgefallen. Er lächelt leicht. „Nein. Es ging alles nur so schnell. Weißt du wie lange Ryosuke oder Naruto mich genervt haben bis ich sie in meiner Nähe geduldet habe? Wie lange es gedauert hat bis ich sie als Freunde akzeptierte? Bis ich es Naruto durchgehen lassen habe das er uns als beste Freunde bezeichnet?“, krächzt der Uchiha und sie merkt dass ihm das Sprechen schwerfällt. Besorgt blickt sie ihn an und lächelt sanft. Sasuke weiß dass sie ihm so sagen will das es okay ist, aber er will

das jetzt klären. „Es ging alles so schnell. Ich habe dich innerhalb weniger Wochen in meiner Nähe akzeptiert, deine Freunde sind meine Freunde. Wir sind seit fast einem halben Jahr verheiratet. Du bist eine wichtige Freundin geworden. Meine beste Freundin. Es war mir sogar wichtiger dich zu retten als auf mich selber zu achten. Es ging alles so schnell und das hat mir Angst gemacht.“, endet er und macht wieder eine kurze Pause. „Ich habe dich auf Abstand gehalten weil das alles so schnell ging und ich Angst hatte.“, endet er schließlich und blickt ihr dabei in die Augen. Er schluckt, es muss ihm wirklich schwer gefallen zu sein ihr das zu sagen.

Die Haruno erhebt sich von ihrem Sessel und rückt ihn nah an das Bett, stellt ihre Handtasche daneben ab. Sie streckt die Hand aus und fährt ihm sanft durch die Haare. „Es ist okay.“, sie lächelt ihm aufrichtig zu. „Es war blöd von mir, aber es war so ungewohnt und mich zurückziehen ist dann meine typische Reaktion.“, erklärt er ihr und genießt die leichte Massage die ihre Finger auf seinen Kopf ausübt. Genüsslich schließt er die Augen und lässt sie machen. „Sasuke.“, erhebt die Haruno nach ein paar Minuten leise die Stimme. „Hm?“, kommt es entspannt von ihm. „Was sind das für Träume die dich Nacht für Nacht plagen. Wir müssen etwas dagegen machen, du brauchst deinen Schlaf. Einen ruhigen, gesunden Schlaf.“, vernimmt er ihre Stimme und öffnet die Augen, wieder hebt den Kopf leicht und blickt in ihr Gesicht. Sanft mustern ihre Augen ihn, von ihrem vorherigen Wutausbruch und ihrer Wut auf ihn ist nichts mehr zu sehen. Er seufzt etwas gequält auf. „Es ist immer der gleiche Traum in den unterschiedlichsten Facetten.“, gibt er von sich und senkt den Blick von ihren Augen. „Ich sehe Mum, wie sie stirbt.“, fährt er fort und räuspert sich ehe, er schluckt und das Gesicht wieder verzieht. „Kurz darauf stirbst du auch immer und ihr lasst mich alleine.“, erklärt er und sie schaut ihn überrascht aber auch etwas geschockt an. „Du stirbst immer auf eine andere Art, meistens aber auf nicht natürliche Weise. Erschossen, erhängt, Niedergestochen, Ertränkt.“, hängt er noch dran und blickt anschließend wieder in ihre Augen auf. Sakura legt ihre Hand auf seine Wange. „Du weißt was man über Träume sagt. Es ist das Unterbewusstsein das deine Wünsche verarbeitet.“, sagt die Rosahaarige und streicht mit dem Daumen über seine Wange, „Aber auch die Ängste.“

„Wir müssen einen Weg finden, wie du wieder ruhig schlafen kannst.“, murmelt sie schließlich. „Deine Nähe.“, erwidert er plötzlich darauf. „Wie meine Nähe?“, erkundet sie sich überrascht. „In den Nächten in denen ich ruhig geschlafen habe, bist du am Morgen an mich gekuschelt gelegen oder ich hatte deine Hand gehalten.“, meint er nur kurz erklärend. „Es ist meine Wärme, die du spürst und deswegen gut schläfst, weil du merkst das ich bei dir bin.“, stellt sie lächelnd fest und streicht ihm wieder durch die Haare. Sasuke hebt seinen Blick und schaut in ihre Augen, er lächelt leicht. „Das heißt dann wohl das du dich jetzt immer an mich kuscheln musst beim Schlafen.“, gibt er mit kratziger Stimme von sich. Sakura gibt kurz einen überlegenden Ton von sich und schaut auch mit so einem Blick kurz aus dem Fenster, ehe sie ihm zu lächelt. „Ich glaube das lässt sich einrichten.“, flüstert sie und grinst leicht. „Komm her.“, wiederholt der Schwarzhaarige seine Aussage von vorhin und hebt die Decke wieder an. Lächelnd erhebt sich die Rosahaarige und streift sich die Schuhe von den Füßen, ehe sie zu ihm unter die Decke klettert, sich auf seinen rechten Arm legt. Sogleich schlingt er die Arme um ihren Bauch und drückt sie an sich. „Pass auf sonst werde ich auch noch krank.“, kichert sie, lehnt sich aber an seine Brust zurück. „Der Arzt sagt etwas von Tröpfchen-Infektion nicht Umarm-Infektion.“, murmelt der Uchiha an ihrem

Ohr und kuschelt sich mit seiner Wange an ihre Haare.

„Tut mir Leid das ich so ein Idiot war.“, flüstert er müde. „Da sind wir alle uns wenigstens mal einig!“, grinst sie mit geschlossenen Augen. „Was? Wer?“, kommt es verwirrt vom Dunkelblauäugigen. „Das du ein Idiot bist, da sind Itachi, du und ich uns einig.“, gibt sie von sich. Leise lacht er auf. „Ich werde versuchen mich zu bessern.“, meint er noch und streicht mit der einen Hand über ihren Bauch. „Mhm.“, murmelt sie müde. Er lächelt leicht und schließt die Augen, kuschelt sich noch ein bisschen näher an sie. Kurz darauf hat die Müdigkeit beide übermannt und ins Land der Träume gerissen. Der Tag war lang und anstrengend. Gefüllt mit Emotionen, Auf-und-abs.